



**Die Predigtreihe für die
Advents- und Weihnachtszeit 2014**

»Wann reißt der Himmel auf?«

Taufgottesdienst 30. 11. 2014

Jesaja 63,15-19

Wann reißt der Himmel auf?

Taufgottesdienst 30. 11. 2014

Jesaja 63,15-19

Musikalisches Gottesdienst-Vorspiel

Begrüßung

Lied

Bekanntmachungen, Gebet, Opfer

Lobpreiszeit

Predigt

Einstieg mit dem Musikvideo von Silbermond

Was hätten Sie geantwortet auf diese Frage: »Was macht dich glücklich?« Ich finde das gar nicht so einfach, das ganze Thema Glück so in einem Satz zu konzentrieren. Aber finden Sie es nicht auch spannend, dass die Band Silbermond um ihre Sängerin Stefanie Kloß diese Frage nach dem Glück unterlegt mit einer Zeile ihres Lied »Wann reißt der Himmel auf?« Dadurch wird doch vermittelt: das Glück ist nicht einfach machbar, verfügbar und planbar. Nicht mehr »jeder ist seines Glückes Schmied«. Glück ist himmlisch und entzieht sich unserer Machbarkeit. »Wann reißt der Himmel auf? Auch für mich.«

Dabei ist das nun keineswegs eine neue Frage, die sich ein postmoderner Mensch unserer Tage auf seiner Suche nach Glück ausgedacht hat. Wir finden sie schon in der Bibel vorgezeichnet. Ich möchte Ihnen den Zusammenhang einmal zitieren, so wie ihn der Prophet Jesaja im so genannten Alten Testaments, dem ersten Teils der Bibel, schon eventuell 700 Jahre vor Christus ausgedrückt hat (Jesaja 63,15-19 - Hfa):

15 Herr, schau doch herab vom Himmel, von deinem heiligen und majestätischen Thron! Warum setzt du dich nicht mehr mit ganzer Kraft für uns ein? Wo sind deine großen Taten? Warum hältst du dich zurück? Schlägt dein Herz nicht mehr für uns? Ist deine Liebe erloschen?

16 Du bist doch unser Vater! Abraham weiß nichts von uns, und auch Jakob kennt uns nicht. Du, Herr, du bist unser Vater. »Unser Erlöser« - so hast du von jeher geheißen.

17 Warum lässt du uns vom richtigen Weg abirren? Warum hast du uns so eigensinnig werden lassen, dass wir keine Ehrfurcht mehr vor dir haben? Bitte, wende dich uns wieder zu! Wir sind doch immer noch deine Diener, das Volk, das dir gehört.

18 Für kurze Zeit haben die Feinde dein heiliges Volk vertrieben und dein Heiligtum zertreten.

19 Es geht uns so, als hättest du nie über uns geherrscht, als wären wir nie das »Volk des Herrn« gewesen! Ach Herr, reiße doch den Himmel auf, und komm zu uns herab! Lass vor deiner Erscheinung die Berge ins Wanken geraten!

1. Wann reißt der Himmel auf?

Hier haben Menschen das ganz starke Verlangen, Gott zu erleben. Sie sehen sich von ihm verlassen. Er hat sich zurückgezogen. Gott kümmert sich nicht mehr. In ihren Augen ist er so weit weg. Er greift gar nicht mehr ein in das Geschehen dieser Erde. Wo ist denn diese Liebe zu erkennen, die in früheren Zeiten so spürbar war?, fragen sie sich. Damals, als er sie aus der Sklaverei befreit hat (Verse 11-14) und sie wieder zurück in ihre Heimat gelangt sind. Das war sensationell, wie Gott seine Macht und Liebe seinem Volk gegenüber demonstriert hat. Aber jetzt hat Jesaja eine Situation vor Augen, in der eben die Feinde siegreich sind. Und Gott tut nichts dagegen. Er lässt das einfach geschehen, greift nicht ein und bleibt auf Abstand.

Aber ist das nicht nachvollziehbar? Wieso sollte Gott wie ein altes Dackelchen Leuten hinterherlaufen, die ihm den Rücken zukehren? Warum sollte Gott sich Menschen aufdrängen, die lieber nach ihren eigenen Vorstellungen leben? Die selber wissen, wie sie ihr Leben gestalten wol-

len? Die Gott das Vertrauen und die Beziehung gekündigt hatten? Es ist doch ihr eigener Entschluss. Vielleicht, so ist sein Plan, vielleicht wenn er sich zurückzieht und sie ihrem eigenen Willen überlässt, vielleicht wächst so die Sehnsucht nach ihm wieder ganz neu. Vielleicht merken sie, worauf sie verzichten wollten und spüren den Verlust? Und vielleicht entsteht so bei ihnen neu der Wunsch, mit ihm zu leben und ihm zu vertrauen. Vielleicht wollen sie wieder zurück in die Beziehung?

Und tatsächlich geht dieser Plan auf. Hier in den Sätzen, die ich vorhin zitiert habe, bekommen wir das Ergebnis: »O, Herr, schau doch runter zu uns. Wir brauchen dich. Reiß doch den Himmel auf und komm herab zu uns. Bitte greife wieder ein in unser Leben. Zeig deine Macht. Zeig deine Wege. Wir möchten mit dir leben.« Können Sie sich vorstellen, wie es Gott dabei ging? Das war für ihn Glück pur, das so bei den Menschen in Israel wahrzunehmen.

Da möchte ich doch mal kurz nachfassen? Wie schaut das in unseren Tagen aus? Also angesichts der weltweiten Probleme und Katastrophen müsste das doch unser Rufen sein Tag und Nacht: »O Herr, wann reißt du den Himmel auf? Zeige uns deine Macht und Liebe.« Aber auch im ganz persönlichen Leben, das jeder einzelne von uns führt. Jedes Problem, jede Not, jedes Leid ist letztlich eine Steilvorlage, die Gott uns gibt, um seine Nähe zu suchen. Um dann auch jedesmal wieder neu erfahren zu können, dass Gott so weit weg gar nicht ist. Nur ein Gebet weit entfernt. So wie es der Fußballer und Christ aus Überzeugung Cacau mal sagte: »Gott ist nur ein Gebet von uns entfernt - er ist immer da, in der Schule, auf dem Fußballplatz - überall.«¹ Jedes Gebet und sei es in der größten Hilflosigkeit und Angst gesprochen, landet auf dem direkten Weg an seinem Ohr und geht ihm unmittelbar zu Herzen. Selbst wenn du dich ganz weit weg siehst! Selbst wenn du meinst, dass seine Liebe erschöpft sei!

¹ http://www.livenet.de/themen/people/187561-gott_ist_nur_ein_gebet_weit_weg.html

2. Der Weihnachtshimmel

Wie kann ich mir da so sicher sein? Weil es Weihnachten gab - und Karfreitag - und Ostern. Wenn wir allein nur einen Blick werfen auf die Ereignisse, die sich in Bethlehem zugetragen haben, können wir ganz plastisch erkennen, wie Gott den Himmel aufgerissen hat. Da verbringen Hirten die Nacht mit ihren Schafen auf der Weide, als plötzlich der Himmel hell erleuchtet ist und ein Engel erscheint und sie mit diesen Worten anspricht (Lukas 2,10-11.14): *»Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllt: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr.« (...)* *»Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.«*

In den nächsten Wochen der Advents- und Weihnachtszeit werden wir hier bei uns in der Kirche diese Sätze noch ausführlicher betrachten. Was bedeutet es, wenn Gott uns mit dem Kind in der Krippe Frieden bringt? Wie er uns Freude schenkt und wie Jesus unsere Rettung werden kann. Und an Heiligabend entdecken wir dieses größte Geschenk, das uns Gott gemacht hat. Gerne können Sie sich am Ausgang die Postkarten zu dieser Serie mitnehmen und großzügig weiter verschenken.

Diese alte Sehnsucht der Menschen erfüllt sich an Weihnachten: Gott reißt den Himmel auf. Er zeigt uns in Jesus sein Gesicht. Er lässt uns das ganze Ausmaß, die ganze Tiefe seiner Liebe spüren. Und es fühlt sich richtig gut an, dass seit Weihnachten der Himmel offen ist. Auch für dich!

3. Auch für dich!

Das kann tatsächlich zu deiner ganz persönlichen Erfahrung werden. Zu deinem eigenen großen Glück. Denn es macht schon einen erheblichen Unterschied, ob ein Ereignis einfach nur geschieht oder ob es für mich geschieht. Es macht einen Unterschied, ob die beiden Hauptdarsteller in einem Roman von Rosamunde Pilcher ihre große Liebe finden und du

kannst es am Fernsehgerät miterleben oder ob es deine persönliche Geschichte ist, die hier spielt, mit dir in der Hauptrolle. Es macht einen Unterschied, ob einfach nur die Ziehung der Lottozahlen übertragen wird oder ob es deine Zahlen sind, die hier auf dem Bildschirm angezeigt werden.

Wie schön wäre es, wenn du in dieser heute beginnenden Adventszeit nicht mehr nur länger Beobachter bist. Nicht nur Zuschauer, sondern Beteiligter. Dass du nicht nur zur Kenntnis nimmst, dass an Weihnachten der Himmel aufgerissen wurde, sondern dass du verstehst, dass das für dich geschehen ist. Dass dieser himmlische Frieden, die Freude und Freiheit, von denen der Engel spricht nicht nur für die Erde gelten, sondern gerade auch für dich. Du wünschst dir doch, dass Gott dir begegnet.

Wir werden hier gleich zwei Geschichten hören, wie das in unseren Tagen aussehen kann. Konrat Reichhard und Johannes Schmauder werden uns heute anlässlich ihrer Taufe erzählen, was es für ihr Leben bedeutet, dass Gott für sie den Himmel aufgerissen hat. Sie wissen es, wie es ist, wenn man so von Gott abgeschnitten ist, irgendwie keine Beziehung zu ihm hat. Wenn er so weit weg scheint. Aber sie haben es beide erlebt, dass er tatsächlich nur ein Gebet weit von ihnen entfernt ist. Denn sie haben gebetet. Sie haben sich auf dieses Wagnis eingelassen und ihnen ist Gott begegnet. Sie haben ihn wirklich gefunden und leben seither in einer vertrauensvollen Beziehung mit ihm.

Bei ihrer Taufe werden sie im Wasser untergetaucht. Damit bringen sie zum Ausdruck, dass sie ihr altes Leben, das ohne Gott, ein für alle Mal beendet haben. Es soll gestorben sein. Jetzt wollen sie ihr Leben unter dem offenen Himmel Gottes in seiner unmittelbaren Gegenwart, unter seiner Führung, im regen Austausch mit ihm führen. So wie es Paulus mal einer Gemeinde gegenüber schriftlich zum Ausdruck brachte (Kol. 2,12 - Hfa): *»Denn durch die Taufe ist euer altes Leben beendet; ihr wurdet mit Christus begraben. Aber ihr seid auch mit ihm zu einem neuen Leben auferweckt worden durch den Glauben an die Kraft Gottes, der Christus von den Toten auferstehen ließ.«*

Das sind schon sehr markante Sätze, die uns Paulus hier hinterlassen

hat. Da geht es um Tod und Leben. Und tatsächlich ist das genau das, was bei einer Taufe geschieht. Das alte Leben wird ertränkt und ein neues ewiges Leben in Empfang genommen. Die Taufe drückt aus, dass ich mit Jesus in Tod und Auferstehung zusammengehören will. Der Tod von Jesus Christus, damals an Karfreitag, soll mein Tod sein. Damit hat er ein für alle mal für meine Schuld bezahlt. Und seine Auferstehung soll mein neues Leben sein. Wo immer ich bin und sein werde, es soll an der Seite von Jesus sein. Ich will untrennbar mit ihm verbunden sein. Weil das so eine tiefe Bedeutung hat, hat Jesus die Taufe als verbindliche Praxis der Christenheit eingeführt. Er sagte bei seinem Abschied (Matth. 28,18-20 - Hfa): *»Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten. Geht hinaus in die ganze Welt, und ruft alle Menschen dazu auf, mir nachzufolgen! Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!«*

Als Jesus vor vielen Jahren getauft wurde, als ihn noch kaum ein Mensch kannte, riss erneut der Himmel auf und der himmlische Vater persönlich meldete sich zu Wort Matth. 3,16-17 - Hfa) *»Gleich nach der Taufe stieg Jesus wieder aus dem Wasser. Der Himmel öffnete sich über ihm, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Gleichzeitig sprach eine Stimme vom Himmel: »Dies ist mein geliebter Sohn, der meine ganze Freude ist.«*

Auch wenn heute vermutlich keine Stimme aus dem »Off« ertönt und mit ziemlicher Sicherheit keine Taube vom Himmel erscheint und sich auf euch niederlässt, der Himmel steht euch dennoch offen, lieber Johannes und lieber Konrat. Und der himmlische Vater lässt euch ausrichten: »Ihr seid meine geliebten Söhne, über die ich mich von Herzen freue. Ihr gehört zu mir, zu meiner Mannschaft.« Aber all die anderen hier im Gottesdienst? - Darf ich das mal so persönlich ausdrücken: Wie sieht es bei dir aus? Lebst du schon unter dem offenen Himmel in einer engen Beziehung mit Jesus? Oder ist der Zugang zu Gott eher noch verschlossen und zugemüllt? Dann kannst du hier und heute mit ihm einen Anfang machen. Er ist nur ein Gebet weit entfernt. Hier vorne warten Mitarbeiter auf dich, die dir gerne helfen, mit Gott die Verbindung aufzunehmen. Man-

che von euch leben bereits in einer Beziehung mit Jesus, aber dieses öffentliche Bekenntnis vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt in Form der Taufe ist noch nicht geschehen. Dann melde dich zur nächsten Taufe an. In unserer Kirche wird das am 28. Juni sein, dann wieder im Pool im Freien. Aber mach bitte Nägel mit Köpfen. Setze wie Konrat und Johannes mit der Taufe ein Zeichen: Mein Leben gehört Jesus. Ich lebe unter einem offenen Himmel in Gottes Nähe. Das ist wirklich das größte Glück, das einem Menschen passieren kann: *»Gott nahe zu sein, ist mein Glück«* (Psalm 73,28).

Gebet

Persönliche Worte der Täuflinge

Johannes Schmauder und Konrat Reichhard

Taufsprüche

Auch bei fortschreitender Zeit, soll euch das, was an diesem Tag geschah, nicht an Eindruck verlieren. Auf diesen Urkunden, die ihr nun erhaltet, ist jeweils ein Bibelvers als Taufspruch abgedruckt, den wir euch an diesem Tag mit auf den Weg geben wollen. Dieser Vers soll euch begleiten und immer wieder vor Augen stehen, um an das erinnert zu werden, was Jesus für euch getan hat.

Übergabe des Taufspruchs mit der Taufurkunde

Johannes Schmauder

»Ihr alle seid also Söhne und Töchter Gottes, weil ihr an Jesus Christus glaubt und mit ihm verbunden seid. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt ein neues Gewand angezogen – Christus selbst.« (Gal. 3,26-27 NGÜ)

Konrat Reichhard

»Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.« (Johannes 1,12 - Hfa)

Fürbittegebete (Älteste) und Vaterunser

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Das Bekenntnis, das bei der heiligen Taufe gesprochen wird, verbindet uns mit der ganzen Christenheit im Glauben an den dreieinigen Gott. Deshalb bekenne mit uns diesen Glauben: (gemeinsam gesprochen)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewigen Leben. Amen.

Taufe (im Saal)

Tauffragen im Taufbecken

Ich frage dich in der Gegenwart Gottes und vor der hier versammelten Gemeinde: Glaubst du an Gott als deinen Schöpfer und Vater im Himmel, an Jesus Christus, als deinen Retter und an den Heiligen Geist, der dich in alle Wahrheit leiten will? Willst du heute getauft werden als Zeichen dafür, dass du dein altes Leben Jesus gegeben hast, und dass du ein neues Leben unter seiner Herrschaft führen willst? – dann antworte mit »Ja, mit Gottes Hilfe«!
So taufe ich dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Segen

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade, Schutz und Bewahrung vor allem Bösen, Kraft und Hilfe zu allem Guten um unseres Erlösers Jesu Christi willen. Amen.

Lied

Segen für die Gemeinde

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Fragen zum vertiefenden Austausch:

- 1 Welche Aussagen dieses Musik-Videos² von Silbermond könnten auch von dir stammen? Was würdest du antworten auf die Frage was dich glücklich macht?
- 2 Welchen Zusammenhang hat für dich das Thema »Glück« mit dem offenen Himmel (»Wann reißt der Himmel auf?«)?
- 3 In welchen Situationen erscheint dir dem Himmel verschlossen und Gott ganz weit weg?
- 4 Was bedeutet für dich dieser Satz »Gott ist nur ein Gebet weit entfernt«?
- 5 Welche Auswirkungen hat der offene Himmel über Bethlehem für diese Erde, so wie es der Engel verkündet hat?
- 6 Wie zeigt sich das konkret?
- 7 Welche Bedeutung hatte es für Jesus, dass bei seiner Taufe der Himmel aufgerissen ist und Gottes Stimme zu hören war? Welche für die Menge, die zuschaute?
- 8 An welchen Stellen hattest du ganz besonders tief den Eindruck, das Gefühl, die Gewissheit, dass dir Gott ganz nahe ist?
- 9 Welche Punkte sind dir besonders wichtig geworden?



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de
Blog: www.fegkandern.blogspot.de

Bildnachweis:

Titelbild: pixabay, Bearbeitung: Markus Gulden

² <https://www.youtube.com/watch?v=cUYRa3LeqY>